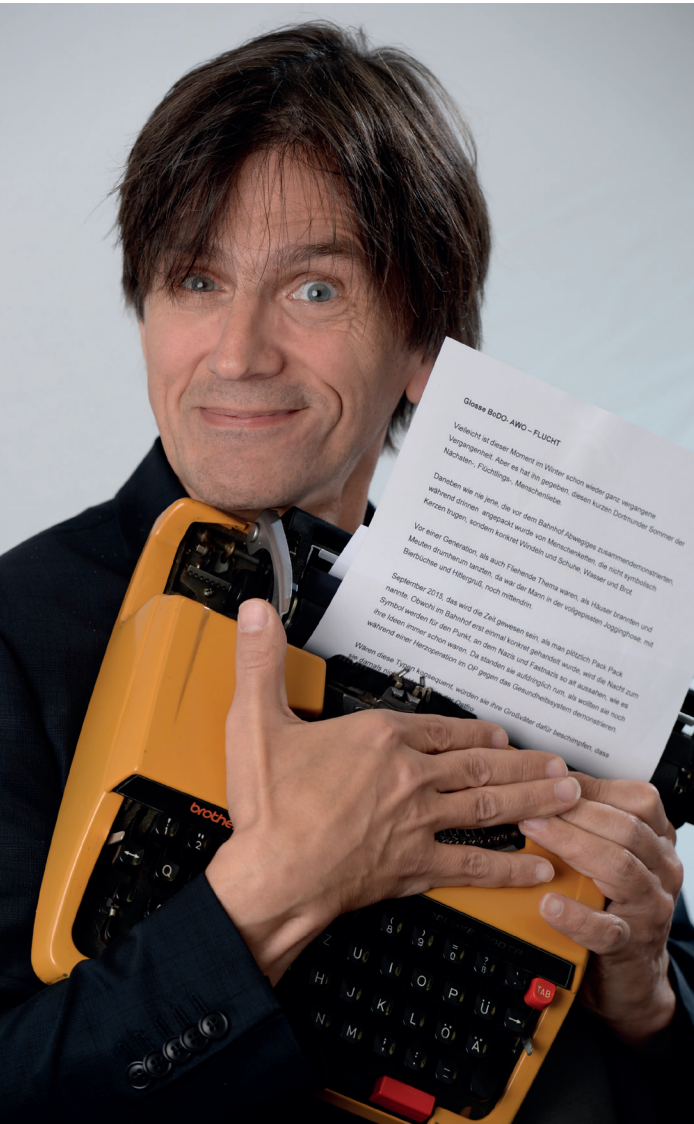




Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband
Westliches Westfalen e.V.

Martin Kaysh schreibt für die Arbeiterwohlfahrt



Martin Kaysh (Geierabend) schreibt jeden Monat in bodo für die AWO.

**Werden auch Sie Mitglied
in der AWO!**

Je mehr Mitglieder die AWO hat, desto mehr kann sie in der Gesellschaft bewirken. Desto eher kann sie Menschen helfen, die Hilfe brauchen.

info@awo-ww.de • www.awo-ww.de

Friedrich Merz hat von Charles Dickens' Weihnachtsgeschichte wieder mal nur den Anfang sehen können. Nach der Szene, in der Scrooge, der kalte Alte, seine Mitarbeiter fies malträtirt, musste der CDU-Boss dringend vorm Spiegel das Staatsmännische üben. Und so hält er besondere Herzlosigkeit für die Botschaft der anrührenden Geschichte.

Anders käme der Mann aus den kleinen Bergen kaum darauf, nicht ganz so mittelständischen Mitmenschen die paar Euro Bürgergeld nicht zu gönnen. Das verbreitet der Kleinflieger in einem Tonfall, der so schrill erscheint wie die David-Hasselhoff-Serien aus den 1980-er Jahren. Merz wirkt so aus der Zeit gefallen, als müsse er Helmut Kohl das gemütlich Konservative immer noch mit Popper-Pöbeleien austreiben.

Nun will Merz also das Bürgergeld nicht so erhöhen, dass man davon sonntags auch mal Butter statt Margarine aufs Brot schmieren kann. Der große Schwarze behauptet, der Abstand zwischen Bürgergeld und den Elendslöhnen prekärer Jobs müsse stimmen. Arbeit müsse sich nicht durch gute Bezahlung lohnen, sondern durch Angst vor dem Abstieg.

Ganz nebenher, so in miese Jobs Gemobbte willst du nicht zum Kollegen haben, und dein Chef nicht zum Lohnempfänger. Wenn einer allein wegen der angeblich 30 Euro mehr malochen geht, wird das schnell ein Besenwächter, ein Kaffeepausenkönig, Herr des Kopierpapierstaus.

Friedrich Merz könnte auch die Januar-Renten zurückverlangen. Gnädig könnte er einräumen, wenn das mit der Rückerstattung klemme, könne man alternativ einfach zwei Jahre früher sterben.

Nach Konsequenz schreit auch das umstrittene Elterngeld. Die Einkommensgrenze muss wieder auf 300.000 Euro erhöht werden. Anschließend gibt es die Kohle nur noch für alle oberhalb dieses Limits. Da ließe sich mal richtig sparen.

Fehlt nur noch ein neue, kuschelige TV-Serie für Merzdenker: „Robin Hood reloaded – Er nimmt es den Armen und verteilt es unter den Reichen“.

Unterbezirk Dortmund

Klosterstraße 8-10 • 44135 Dortmund
0231 - 99 340

Unterbezirk Ruhr-Mitte

Bleichstraße 8 • 44787 Bochum
0234 - 96 47 70

Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems

Unnaer Straße 29a • 59174 Kamen
02307 - 91 22 10